

**Zeitschrift:** Berner Schulfreund  
**Herausgeber:** B. Bach  
**Band:** 5 (1865)  
**Heft:** 21

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnementspreis:  
Jährlich Fr. 3. —  
Halbjährlich „ 1. 50

N<sup>o</sup> 21.


Einrückungsgebühr:  
Die Zeile 10 Rp.  
Sendungen franko.

# Berner = Schulfreund.

1. November.

Fünfter Jahrgang.

1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

## Die Fellenberg = Biegler'sche Sentenz.

In beinahe sämmtlichen, kantonalen und schweizerischen Blättern haben folgende für uns Berner nicht sehr schmeichelhaften, aber aufstachelnden Worte aus dem Fellenberg = Biegler'schen Bericht über die internationale Ausstellung in Köln die Kunde gemacht:

„Vergleicht man mit den Fortschritten der Landwirthschaft in Deutschland die Zustände bei uns, die höchst geringe Bethheiligung des Landvolks an den Vereinen, ja den Spott und Hohn, mit dem es in seiner Verblendung sich über dieselben äußert, gewahrt man dann die so schwach besuchten Versammlungen derselben, die Stummheit, ja oft Stumpfheit der theilnehmenden Landleute, die oft nur kommen, um sich hinterher über die Herren, die es besser wissen wollen, als sie, lustig zu machen, so wird man ganz irre an dem Charakter und der Bildungsstufe des Schweizervolkes. — In dieser Beziehung ist ein großer Theil der Schweiz, entschieden weit zurück, ganz besonders gilt dieß vom Kanton Bern, in welchem, im Mittelland, eine bedenkliche Apathie und Gleichgültigkeit unter dem Landvolke herrscht, und daneben ein Eigendünkel, eine Selbstzufriedenheit, die wirklich abstoßend sind und dem patriotischen Berner vor der Zukunft bange machen. Unsere Bauern glauben sich allen und allen Ländern weit voran; und sind daher von einer Einbildung besessen, die sie gegen Alles, was um sie herum in andern Ländern vorgeht, ganz blind und daher für den Fortschritt unempfänglich macht.